

Weitere Ansprechpartner in Berlin:

Bündnis gegen Homophobie Lesben- und Schwulenverband in Deutschland (LSVD)

Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.
Freurigstr. 54, 10827 Berlin
Telefon: +49 (0)30 75437700
E-Mail: buendnis@lsvd.de
Internet: queerbuendnis.berlin

Die Ansprechpersonen der Polizei Berlin für LSBTIQ

Telefon: 030 4664-979444 (auch AB)
E-Mail: lsbtiq@polizei.berlin.de *

Maneo Schwules Überfalltelefon und Opferhilfe

Telefon: 2163336
Home: www.maneo.de

L-Support – Opferhilfe für gewaltbetroffene lesbische, bisexuelle und queere Frauen

Telefon: 030 45961865
Internet: www.l-support.net

Schwulenberatung Berlin

Mail: info@schwulenberatungberlin.de
Internet: schwulenberatungberlin.de

Lesbenberatung e.V.

Telefon: 2152000
Internet: www.lesbenberatung-berlin.de

Deutsche Gesellschaft für Trans*- und Inter*geschlechtlichkeit e.V.

Internet: dgti.org

Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Vielfalt und Integration Antidiskriminierungsstelle

Oranienstr. 106, 10969 Berlin
Telefon: 015901307803 (Signal, Telegram)
Internet: berliner-register.de



dbb berlin
VIelfalt UNTERM
REGENBOGEN



dbb
beamtenbund
und tarifunion
berlin

dbb beamtenbund und tarifunion berlin

Alt-Moabit 96 a · 10559 Berlin
Tel: 030/327952 - 0
Fax: 030/327952 - 20
email: [post\(at\)dbb.berlin](mailto:post(at)dbb.berlin)

V.i.S.d.P. Frank Becker, Landesvorsitzender



dbb berlin – Engagement für Vielfalt unter'm Regenbogen seit vielen Jahren

Alles begann im Jahre 2012, als die gewerkschaft kommunaler landesdienst berlin (gkl berlin) im dbb berlin mit Frank Becker als Vorsitzendem den Arbeitskreis „Queerdenker gegen Homophobie“ ins Leben gerufen hat. Die „queeren Pioniere“ innerhalb des dbb berlin haben dann auch nicht lange gefackelt, sondern sehr zügig die Arbeit aufgenommen und sich mit dem Beitritt zum Berliner Bündnis gegen Homophobie schnell und zielsicher mit Gleichgesinnten vernetzt und ausgetauscht.

Der erste Schritt, Diskriminierungen gegen schwul oder lesbisch lebende Kolleginnen und Kollegen im öffentlichen Dienst offen entgegenzutreten, war damit getan, zeitgleich übrigens mit der Implementierung dieser wichtigen Arbeit innerhalb der gewerkschaftlichen Strukturen des dbb berlin. Vereint präsentieren sich inzwischen der dbb berlin mit seinen Fachgewerkschaften aus zahlreichen Bereichen des öffentlichen Dienstes auf dem Lesbisch-Schwulen Straßenfest (Motzstraßenfest) an einem Info-Stand in der sogenannten Politikwelt. Seither sind sie dort gar nicht mehr wegzudenken. Sie alle engagieren sich für ein freiheitliches und tolerantes miteinander.

Kein Wunder, wenn dieses wachsende queere Engagement letztlich dazu führte, dass der dbb berlin selbst die Federführung über „Vielfalt unter'm Regenbogen“ übernahm. Und bei der Spitzenorganisation ist sie sicher auch gut und richtig aufgehoben, nicht zuletzt weil der Gründungsvater des ursprünglichen Arbeitskreises, Frank Becker, heute als dbb Landesvorsitzender dem Eintreten seiner Organisation für Homosexuelle und Transgender Menschen mit vielen Impulsen noch einmal einen ganz neuen Schwung verliehen hat.

Seit 2016 zählt der dbb berlin auch zu den Unterstützern der Aktion „Respect each other“ des Friedrich-

stadt-Palast. Last but not least greifen Berichte in der Monatszeitung des dbb berlin, dem hauptstadt magazin, die Homo-, Bi-, Inter-, Trans- und Asexuellenproblematik immer wieder auf und verhelfen der queeren Politik zu größerer Akzeptanz.

Wieso engagiert Ihr Euch denn immer noch für queere Politik? Ihr dürft doch nun heiraten!

Oft werden diese oder andere einfache Fragen über queere Themen gestellt. Das zeigt ein großes Problem: die echte Lebensrealität von queeren Menschen wird in der Öffentlichkeit oft nicht verstanden. Deshalb ist gute Aufklärungsarbeit immer noch sehr wichtig.

Bessere Gesetze bedeuten leider nicht automatisch weniger Hass und Mobbing. Im Gegenteil: Beleidigungen und körperliche Angriffe werden im Moment sogar gefährlich mehr. Das Ergebnis ist: Viele queere Menschen verstecken ihre Gefühle und ihre Identität auch heute noch. Sie haben große Angst vor Ungerechtigkeit, Beleidigungen und Gewalt.



Hier müssen wir gemeinsam gegensteuern für mehr Offenheit, Toleranz und letztendlich Akzeptanz in allen Lebensbereichen. Der dbb berlin hat queere Politik längst als wichtiges gewerkschaftspolitisches Aufgabenfeld erkannt und erteilt jeder Art von Homo-, Bi-, Inter-, Trans- und Asexuellenfeindlichkeit eine klare Absage! Aufmerksam beobachten wir die Situation im öffentlichen Dienst und natürlich auch in den eigenen Reihen. Auch wenn es viele Dienststellen und Bereiche im öffentlichen Dienst gibt, die sehr tolerant aufgestellt sind, befürchten immer noch zu viele Beschäftigte verletzende Bemerkungen und berufliche Nachteile aufgrund ihrer sexuellen Orientierung.

Für den dbb berlin ist das Grund genug, sein Engagement für eine bunte und vielfältige Welt weiter fortzuführen.

Das gehört ins Grundgesetz!

Im Artikel 3 Grundgesetz steht, dass Niemand ungerecht behandelt werden darf. Das Gesetz nennt dafür viele Beispiele. Der Ausschuss für Queere Politik des dbb berlin findet aber, dass der wichtige Punkt „sexuelle Identität“ in der Aufzählung fehlt.

„Wir unterstützen daher ausdrücklich die Initiativen zur Erweiterung von Artikel 3 Grundgesetz um den Begriff der „sexuellen Identität“, bekräftigt der dbb Landeschef Frank Becker wiederholt aus Anlass des Internationalen Aktionstages gegen Homo-, Bi-, Inter-, Trans- und Asexuellenfeindlichkeit.

Alle, die sich outen wollen, sollen dies ohne Ängste tun können. Der dbb berlin mit seinen Funktionsträgerinnen und Funktionsträgern steht dabei zur Seite und ist jederzeit ansprechbar.